

Werner Konrad

MAGDALENA

oder

DAS KREUZ DES GLAUBENS

Ein Oratorium

Lesefassung

Dramatis personae:

Maria Magdalena
Drei Materialisten (Weish 1,16 - 2,21)
Das Volk von Jerusalem

Ort der Handlung:

Die *via dolorosa*, aber nicht nur...

Zeitpunkt der Handlung:

Der Nachmittag des Passionsfreitags, aber nicht nur...

Zugunsten besserer Lesbarkeit ist in der vorliegenden Textfassung nicht jede Wechselrede exakt nachgezeichnet, nicht jede Wiederholung vollständig wiedergegeben. Der Wortlaut bleibt aber jeweils zur Gänze erhalten.

Bibelstellen und Anspielungen auf solche sind belegt. Die Identifizierung von Zitaten aus Literatur und Philosophie überlasse ich hingegen dem Spürsinn kundiger Leser.

Vorrede

Durch die Gassen Jerusalems hastet aufgebrachtes Volk. Die Stimmung ist aggressiv, anders als sonst an den geschäftigen Rüsttagen vor dem Pessachfest. Schwer von Hass und Hetze, schwer von Mordlust staut sich der Lärm an den Wänden der Häuser. Mischen wir uns trotzdem unter die Meute, dort, wo sie sich am dichtesten drängt: an der später so genannten *via dolorosa*, wo ein landesweit bekannter Prediger gleich sein Kreuz vorbeitragen wird.

Machen wir uns eines Anachronismus schuldig, wenn wir uns hinzugesellen? Nicht unbedingt. Allzu unsicher sind schon Schauplatz und Zeit der Ereignisse. Deren historische Fixierung hängt davon ab, wie man das Geburtsjahr desjenigen berechnet, der so eben - *Ecce homo!* - dem Volk präsentiert wird. Und sowohl Ausgangs- als auch Endpunkt des überlieferten Wegs sind archäologisch zweifelhaft.

Unklarheiten bei Ort und Zeit sind allerdings nur ein Nebenaspekt fragiler Koordinaten. Zwar haben wir das zu erwartende Personal, nämlich die Protagonistin Magdalena und die stille Hauptfigur Jesus – er trägt im Hintergrund sein Kreuz, sagt selbst kein Wort, ist aber Adressat oder Gegenstand aller Gespräche. Doch werden wir gleich drei Herrschaften begegnen, deren Einordnung entschieden problematischer ist. Sie entstammen zweifellos dem Alten Testament (Weish 1,16 – 2,21), geben aber Sätze von sich, die in ihrem blanken Hedonismus ausnehmend modern wirken. Wir kennen ihre Denkart aus der Nachbarschaft, aus dem Freundeskreis, aus den Medien. Sogar mit Kirchengeschichte sowie mit neuerer Philosophie und Literatur sind diese Propheten eines hemmungslosen Lebensgenusses vertraut. Gott ist ihnen so fremd wie jede Moral. Zeitlos sind sie, aber wir ihr zeitgebundenes Publikum.

Und so stört es niemanden, wenn auch wir unter den Gaffern am Wegesrand stehen. Wie sie schauen wir betroffen, wenn alle betroffen schauen, und wenn alle schreien und johlen, dann schreien und johlen auch wir. Das, was passiert, geht uns eben immer noch an, steht doch nichts anderes auf dem Prüfstand als unser eigenes oft gebrochenes, zumindest aber zerbrechliches Verhältnis zu Gott.

Willkommen also in Jerusalem, willkommen an der *via dolorosa*, willkommen am Kreuzweg Jesu Christi.

DER PAKT

DAS VOLK

Ans Kreuz mit ihm! Ans Kreuz mit ihm!
Ans Kreuz!

DER DRITTE

Das Urteil ist gesprochen,
Durch jedes Recht gedeckt,

Und wird auf Wunsch der Priester
Noch vor der Nacht vollstreckt.

DER EINE DER DREI

Längst war der Plan gehegt
Geheim im Hohen Rat.
Was umsichtig gedacht war,
Wird rasch verwirklicht in der Tat.

Mt 26,3-4

DER DRITTE

Und dann: Zur Sonne!

DER ANDERE DER DREI

Und dann: Zur Freiheit offener Welten!

DER EINE DER DREI

Und dann: Ins Licht einer herzhellen Zukunft!

DAS VOLK

Und dann? Und dann? Und dann?

DIE DREI

Und dann beginnt der Lebenstanz!
Wir spiegeln uns im Jugendglanz.
Die Erde ist ein Blumenfeld,

Weish 2,6

Wir pflücken uns, was uns gefällt
Und da geht noch viel mehr!

Weish 2,7

Unsre Kraft kennt Grenzen nicht,

Weish 2,11

DER DRITTE

Kennt keine Kette, die sie nicht bricht!

DIE DREI

Sie kennt kein letztes Strafgericht,
Denn Recht ist, was der Starke spricht.
So ist es.

MAGDALENA

Ach wirklich?

DIE DREI

So ist es.

Moral taugt nicht für unser Leben,
Da wird kein Pardon gegeben.
Tugend nervt,
Sie ist ein Ärgernis.

Weish 2,20

Weish 2,14

DAS VOLK

So ist es.

DIE DREI/DAS VOLK

So ist es.

DER ANDERE DER DREI

Das Urteil ist ergangen,
Der Richterspruch gefällt:

Sein Scheitern wird auf Golgotha
Bald sichtbar vor der Welt.

DIE DREI

Noch eine kleine Weile,
Dann ist der Spuk vorbei.

Das Joch ist abgeschüttelt und
Die Köpfe werden frei.

DER DRITTE/DAS VOLK

Und dann: Zur Sonne!

MAGDALENA

Ach ja? Wirklich Sonne?



DER ANDERE DER DREI/DAS VOLK

Und dann: Zur Freiheit offener Welten!

MAGDALENA

Ach ja? Wirklich Freiheit offener Welten?



DER EINE DER DREI/DAS VOLK

Und dann: Ins Licht einer herzhellen Zukunft!

MAGDALENA

Ach ja? Wirklich Licht einer herzhellen Zukunft?



Und doch, und doch, und doch...

MAGDALENA

Und doch tief im Herzen
Verstört und quält der Anblick
Dieses unerträglich schwer geprüften Schmerzensmanns.

Ein Mensch!
Seht, ein Mensch!
So elend, hilflos, schwach!
Kann ich hier auch so manches nicht fassen,
Weiß ich doch: Er ist ohne Schuld!

Ein Mensch!

Joh 19,5

Seht ein Mensch,
Ein Mensch,
Nur ein Mensch!

Ein Mensch!
Seht, ein Mensch!
So schwindelig, haltlos, schwach.

MAGDALENA

Und wenn dann in traumschwerer Nacht
Der Nachhall verklung'ner Gespräche...

EINIGE FRAUEN

...Gedanken, Ideen...

MAGDALENA

... erwacht,
Da steigt aus den Falten der Seele
So manch unverstandenes Wort:

Kindschaft zu Gott

DAS VOLK

– mhm –

MAGDALENA

Liebe zum Nächsten

Mt 22,39

DAS VOLK

– mag sein –

MAGDALENA

Friedfertigkeit

Mt 5,9

DAS VOLK

Ach ja?

MAGDALENA

Gerechtigkeitsdurst

Mt 5,6

DAS VOLK

– nun denn –

MAGDALENA

Und lebt fort.

DAS VOLK

Könnte so sein...

MAGDALENA

Versöhnlichkeit

vgl. Mt 5,24

DAS VOLK

Ist ja gut!

MAGDALENA

Reinheit des Herzens

Mt 5,8

DAS VOLK

Was das denn?

MAGDALENA

Salz der Erde

Mt 5,13

DAS VOLK

Also bitte!

MAGDALENA

Barmherzigkeit

Mt 5,7

DAS VOLK

Vielleicht...

MAGDALENA

So ganz tief im Herzen
Verstört und quält der Anblick
Dieses unerträglich schwer geprüften Schmerzensmanns.

MAGDALENA/DAS VOLK

Ein Mensch!
Seht, ein Mensch!
So elend, hilflos, schwach!

Joh 19,5

DAS VOLK

Waschen wir auch unsre Hände in Unschuld,
Geht er im Traum uns nach.

Mt 27,24
vgl. Mt 27,19

MAGDALENA/DAS VOLK

Ein Mensch!
Seht ein Mensch,
Ein Mensch,
Nur ein Mensch!
Ein Mensch!
Seht, ein Mensch!
So schwindelig, haltlos, schwach.

DER DRITTE

Nicht diese Töne.

DER ANDERE DER DREI

Auf keinen Fall!

DER DRITTE

Nicht dieses Mitleid!

DER EINE DER DREI

Wir werden ihm zusetzen müssen!

Weish 2,12

DER DRITTE

Ihn schachmatt setzen müssen!

DER ANDERE DER DREI

Weiter zusetzen müssen!

MAGDALENA

Ach ja? Was ist an Mitleid falsch?

DER DRITTE

Es stützt die Falschen!

DER ANDERE DER DREI

Was fällt, soll man auch noch stoßen!

MAGDALENA

Hört auf! Gemartert ist genug!

DIE DREI

Kein Wort mehr!
Denn sein Kreuz...

DAS VOLK

Was ist mit diesem Kreuz?

MAGDALENA

Geschunden ist doch wohl genug!

DIE DREI

Dieses Kreuz,

Dieses Kreuz darf hier auf Erden
Nicht zum Gotteszeichen werden!

Nein!
Dieses Kreuz...

DAS VOLK

So viel Lärm um ein Stück Holz!

DIE DREI

Dieses Kreuz soll hier auf Erden
Nicht zum Gotteszeichen werden!

MAGDALENA

Ach.

MAGDALENA /DAS VOLK

Was soll das?

DER ANDERE DER DREI

Dann halt anders!

DER DRITTE

Das wär ja noch schöner,
Wenn wir euch nicht packten!...
Das wär ja noch schöner!

DER ANDERE DER DREI

Noch schöner!

DER EINE DER DREI

Nun denn!

DER EINE DER DREI

Wir machen das jetzt so:

vgl. Weish 2,17 ff.

DAS VOLK

Hm.

DER EINE DER DREI

Alle Welt soll's offen seh'n:
Von uns befragt, kann er nicht mal
Den Kreuzesweg zu Ende geh'n.

DIE DREI

Von uns attackiert, wird er nicht mal
Den Kreuzesweg zu Ende geh'n.

DAS VOLK

Mal seh'n. Mal seh'n.

DER EINE DER DREI

Und abgemacht, und topp,

DER ANDERE DER DREI

Und Schlag auf Schlag,

DER DRITTE

Die Sache gilt:

DIE DREI

Ihr werdet seh'n, er wird nicht mal
Den Kreuzesweg zu Ende geh'n.

DAS VOLK

Von euch blamiert, soll er nicht mal
Den Kreuzesweg zu Ende geh'n.

DIE DREI

Und dieses Kreuz wird hier auf Erden
Nicht zum Gotteszeichen werden!

DAS VOLK

So sei es!

DIE DREI

Und dann beginnt der Lebenstanz,
Wir spiegeln uns im Blütenglanz.

vgl. Weish 2,6

Und von dem bunten Blumenmeer
Wächst nach dem Fest kein Hälmchen mehr –
Und wenn schon!

Weish 2,9

Wir lachen jedem ins Gesicht,

DER DRITTE

Erst recht, wenn er uns von Mäßigung spricht.

vgl. Weish 2,12

DAS VOLK

Nichts von Tugend!

DIE DREI

Wenn wir unser Fest genießen,
Werden Wein und Salböl fließen.
Tugend nervt,
Sie ist ein Ärgernis!

Weish 2,7

DAS VOLK

So ist es!

DIE DREI

Das war's dann!

DAS VOLK

Nun macht schon!

DIE DREI/DAS VOLK

Und dann ist das endlich vorbei!

DER DRITTE

Wo bleibt er?

ERSTER VORÜBERGANG

DAS VOLK

Wo ist er? Wo steckt er denn? Wo bleibt er?
Ach, wo ist er? Wo steckt er denn? Wo bleibt er?
Wo? Sagt wo!

MAGDALENA

Kein Mitleid? Kein Erbarmen?
Niemand, der ein Schweiß Tuch reicht?
Niemand, der das Kreuz ihm trägt?
Niemand?
Niemand?

DAS VOLK

Uh...

vgl. Lk 23,27

Da kommt er!
Wo? Lasst seh'n!
Na da, unter den Bögen!
Ach, ja da!
Seht da!
Ja da!
Wie sieht er aus!
Oh, du mein Gott!
Wie grässlich!

MAGDALENA

Dies edle Angesicht...

DAS VOLK

Entsetzlich!

MAGDALENA

... so schändlich zugericht!

DAS VOLK

Oh je!
Und jetzt auch noch die Stufen!
Er geht nicht mehr!
Er wankt!
Er schwankt!
Und...
Und...

MAGDALENA/DAS VOLK

Er fällt! Fällt!
Er fällt!

DER ANDERE DER DREI

Ach!
Da hätten wir alle Fragen
Ganz umsonst
Gesammelt, um dich anzuklagen?

DER EINE DER DREI

Schade.
Das würde uns jetzt plagen,
Denn
Der Teufel hat dann weiter nichts zu sagen,

DIE DREI

Wenn du
Stirbst!

DAS VOLK

Oh! Er stirbt!

DIE DREI

Zu früh stirbst!

DER DRITTE

Schade.
Wir hätten mit dir nach Belieben

Gerne noch
Ein bisschen Schabernack getrieben.

DER EINE DER DREI/DER ANDERE DER DREI

Jetzt pass auf.
So ein frühes Hinscheiden
Am Beginn
Des Weges sollten wir doch besser meiden.

DER EINE DER DREI

Es war doch schon so schön!

DIE DREI

Magst du nicht noch ein bisschen mit uns geh'n?

DAS VOLK

Doch seht, ja seht!
Er hebt sein Haupt!
Er krümmt sich,
Windet sich,
Oh, er steht langsam auf!
Er wankt, er schwankt!
Er geht weiter!

MAGDALENA

Geh weiter, Bruder!

DIE DREI

Na danke!

DAS VOLK

Geht weiter!
Geht weiter!

MAGDALENA

Kein Mitleid? Kein Erbarmen?
Niemand, der das Kreuz ihm trägt?

DER ANDERE DER DREI

Wann hilft ihm jetzt endlich
Irgendeiner!

DER EINE DER DREI

Irgendeiner!

DER DRITTE

Du.

DAS VOLK

Ich nicht!
Ich auch nicht!
Und ich auch nicht!
Auf gar keinen Fall.

DER DRITTE

Du ganz vorne!
Wie heißt du?

DAS VOLK

Wer?

DER ANDERE DER DREI

Na der da.

DAS VOLK

Ich?

DIE DREI

Nein, der!

DAS VOLK

Simon?

DIE DREI

Woher?

DAS VOLK

Simon von Cyrene.

Mt 27,32

DIE DREI

Gut.

DER DRITTE

Du hilfst das Kreuz jetzt tragen.

DAS VOLK

Gut, dass Simon hilft.

ERSTE BEFRAGUNG

DER ANDERE DER DREI

Platz da.
Macht Platz!

DER DRITTE

Wir wollen was erklären!

DER ANDERE DER DREI

Platz da!
Macht Platz!

DAS VOLK

Platz da. Macht Platz!

DER ANDERE DER DREI

Neben Dir gehend,

DIE DREI

Neben dir stehend,
Zuweilen verweilend,
Nicht eilend,
Aug' in Auge mit dir,

DER ANDER DER DREI

Woll'n wir sehn,
Wie deine Welt in sich zusammenfällt,
Wenn einer
Sie vom Kopf auf die Füße stellt.

DAS VOLK

Das woll'n wir seh'n! Das woll'n wir seh'n!

DIE DREI

Ihr werdet seh'n! Ihr werdet seh'n!

DAS VOLK

Ha!

DER ANDERE DER DREI

Du träumst dir deinen Gott
Ohne echtes Wissen,
Und Unwissenheit
Ist ein sanftes Ruhekissen.
Doch zwischen Weltall oben
Und Atomen unten
Hat noch keiner
Jemals einen Gott gefunden.

DER EINE DER DREI/DERDRITTE

Du bist ein
Schattenspieler, ein Dunstaufwühler,
Ein Nebelwirbler, ein Spinnwebzwirbler.

DER ANDERE DER DREI

Versonnen, versponnen,
Versponnen, versonnen,

DAS VOLK

Du bist ein Schattenspieler, ein Dunstaufwühler,
Ein Nebelwirbler, ein Spinnwebzwirbler,

DIE DREI

Doch ohne jeden Anker in der Wirklichkeit!

DER ANDERE DER DREI

Was du sagst,
Ist nicht einmal gelogen.
Du hast dir einfach alles
Aus den Fingern gesogen.
Deine Bilder sind voll Anmut
Und voll Beredsamkeit,
Doch fehlt jeder
Halt in der Wirklichkeit.

vgl. Joh 16,25

DIE DREI/DAS VOLK

Du Schattenspieler, Dunstaufwühler,
Nebelwirbler, Spinnwebzwirbler!

DIE DREI

Doch ohne jeden Anker in der Wirklichkeit!

DAS VOLK

Haha. O je!
Erstunken und erlogen!
O je, o je!
Aus den Fingern gesogen!

Heimlich hatten wir es uns
Lange schon gedacht:
Gott hat nicht den Menschen,
Der Mensch hat Gott gemacht!

DIE DREI

Ja, ja,
Und jetzt ergibt sich endlich
Gelegenheit und Zeit
Für eine
Lektion in Sachen Wirklichkeit!

DER DRITTE

Merksatz 1:
Es ist kein Gott.

DAS VOLK

Es ist kein Gott.
Es ist kein Gott.

DER EINE DER DREI

Merksatz Nummer 2:

DAS VOLK

Jetzt kommt's: Merksatz Nummer 2!

DER EINE DER DREI

Es gibt Materie,
Materie und sonst nichts.

DAS VOLK

Materie.
Materie und sonst nichts.
Es gibt Materie,
Materie und sonst nichts.

DER EINE DER DREI

Das ist die Wirklichkeit.

Sie braucht in Wirklichkeit
Wirklich kein Gotteskleid.
Sie ist nackt.
Sie ist Fakt.

Sie ist berechenbar,
Sie ist so seiend, so wahr!
Wie schön sich Teil an Teilchen fügt!
Wie schön sich alles selbst genügt!

DIE DREI

Und sie ist so objektiv,
Ja, sie ist so objektiv.
Summa summarum
Ist sie so objektiv!

DER DRITTE

Doch das rührt dich nicht,

DER ANDERE DER DREI

Das berührt dich nicht,

DER EINE DER DREI

Das interessiert dich nicht.
Keiner weiß, warum.

DIE DREI/DAS VOLK

Dabei ist das doch so attraktiv.

Ja, das ist so attraktiv.

Summa summarum

Alles in allem

Ist das so attraktiv,

Ja, das ist so attraktiv.



DIE DREI/DAS VOLK

Doch das rührt dich nicht,

Das berührt dich nicht,

Das interessiert dich nicht.

Keiner weiß, warum.

DER EINE DER DREI

Sind die Teilchen auch noch so klein,

Sie werden irgendwie messbar sein,

Damit dann die Wissenschaft

Uns wirklich festes Wissen schafft.

DIE DREI/DAS VOLK

Und die ist so objektiv

Und duldet keinen Widerspruch.

Summa summarum

Alles in allem

Gibt es keinen Widerspruch.

So ist sie.



DIE DREI/DAS VOLK

Doch sie rührt dich nicht,

Sie berührt dich nicht,

Sie interessiert dich nicht.

Keiner weiß, warum.

DER DRITTE

Denn die Wirklichkeit,

DAS VOLK

Die große Wirklichkeit,

DER DRITTE

Kommt mit Notwendigkeit,

DER DRITTE/DAS VOLK

Mit eiserner Notwendigkeit
Gewaltig auf dich zu!

DER DRITTE

Dann begreifst auch du.

DIE DREI

Wir rufen auf als Zeugen,
Als Zeugen der Wirklichkeit:
Jeden Dorn deiner Krone,
Jeden einzelnen Dorn:
In die Kopfhaut getrieben,
Hat er Wirklichkeit dir eingeschrieben.

Mt 27,29; Joh 19,2

DIE DREI/DAS VOLK

Ha!

DAS VOLK

Und das ist große Wirklichkeit.

DER DRITTE

Richtig!

DIE DREI/DAS VOLK

Und das ist große Wirklichkeit.

DIE DREI

Wir rufen auf als Zeugen,
Als Zeugen der Wirklichkeit:
Jeden Strang jener Geißeln,
Jeden einzelnen Strang:

Joh 19,1

Auf den Rücken dir gerieben,
Hat er Wirklichkeit dir eingeschrieben.

DIE DREI/DAS VOLK

Ha!

DAS VOLK

Und das ist große Wirklichkeit.

DER DRITTE

Richtig!

DIE DREI/DAS VOLK

Und das ist große Wirklichkeit.

DIE DREI

Wir rufen auf als Zeugen,
Als Zeugen der Wirklichkeit:
Jeden Nagel deines Kreuzes.
Jeden einzelnen Nagel:

DAS VOLK

Deines Kreuzes! Deines Kreuzes!

DIE DREI

Man wird durch Hand und Fuß sie treiben,
Wirklichkeit dir einzuschreiben.

DIE DREI/DAS VOLK

Ha!

DAS VOLK

Und das ist große Wirklichkeit.

DIE DREI

Was sagst du?

DIE DREI/DAS VOLK

Und das ist große Wirklichkeit.

DIE DREI

Wir rufen auf als Zeugen,
Als Zeugen der Wirklichkeit:
Jene Lanze des Römers,
Jene göttliche Lanze.

Joh 19,34

DAS VOLK

Ja, die Lanze!
Diese Lanze!

DIE DREI/DAS VOLK

Sie trifft dich bald

DIE DREI

Mitten ins Herz.

DER EINE DER DREI/DER DRITTE

Und da ist kein Platz.

DAS VOLK

Wofür?
Wofür ist kein Platz?

DER EINE DER DREI

Zwischen der Haut und den Dornen,

DER ANDERE DER DREI

Dann zwischen Rücken und Ruten!

DER DRITTE

Dann zwischen Fleisch und Metall!

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Da gibt es nichts!

DER ANDERE DER DREI

Keinen Platz!

DER DRITTE

Zwischen Wunde und Waffe

DIE DREI

Da ist kein Platz
Für einen Gott.

DER ANDERE DER DREI

Nein, zwischen Seite und Lanze

DIE DREI

Da passt kein Gott!

DIE DREI

Und das heißt, das heißt:

DER ANDERE DER DREI/DER DRITTE

Das heißt Triumph der Wirklichkeit!
Ihr Siegeszug zertrümmert jede Gläubigkeit.
Sie schenkt die Gunst noch nie gelebter Weltlichkeit.

Und für deinen Gott,

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Da ist kein Platz.

DIE DREI

Ihr wisst ja:

DIE DREI/DAS VOLK

Merksatz 1:

Es ist kein Gott.

Es ist kein Gott.

DIE DREI

Merksatz Nummer 2:

DAS VOLK

Jetzt kommt's: Merksatz Nummer 2!

DIE DREI/DAS VOLK

Es gibt Materie,
Materie und sonst nichts.

DAS VOLK

Materie,
Materie und sonst nichts.

DIE DREI/DAS VOLK

Es gibt Materie,
Materie und sonst nichts.

DER DRITTE

Und jetzt:

DER EINE DER DREI

Widerspruch!

DER ANDERE DER DREI

Oder stirb!

ZWEITER VORÜBERGANG

DAS VOLK

Er geht weiter, humpelt weiter!

DIE DREI

Er sagt nichts.

MAGDALENA

Tja,
All das rührt ihn nicht.
Es berührt ihn nicht.
Es interessiert ihn nicht.
Und ihr wisst nicht, warum.

DER EINE DER DREI

All das rührt ihn nicht.

DIE DREI/DAS VOLK

Warum?

DER ANDERE DER DREI

Das berührt ihn nicht.

DIE DREI

Es interessiert ihn nicht.
Warum?
Wir wissen nicht, warum.

MAGDALENA

Dann hört gut zu.

Ich kenn eure Welt, ich kenn sie genau,
Hab sie studiert als käufliche Frau.

Lk 7,37

Die Nacktheit der Wirklichkeit nahm ich beim Wort,
Wischte Bedenken und Hemmungen fort,
Ich zog mich aus, so dass oft mein Haar
Das letzte verbliebene Kleidungsstück war.

Doch wenn nach dem Taumel der Nacht
Die Trostlosigkeit meines Tages erwacht',
Dann sprang mich beim Zählen des Geldes
Innere Leere an.

Da sah er mich an.

Eure Wirklichkeit ist eher klein,
Exakt ausgemessen und doch nur Schein.

Selbst meine Schönheit, bemessen, taxiert,
War in objektiven Tarifen fixiert.
Sonst gab es nichts. So fanden sich just
Die Grenzen der Welt an den Grenzen der Lust.

Doch blieben mir Inseln der Zeit,
Da schämte ich mich meiner Liederlichkeit.
Da widerte mich mein Spiegelbild
Im Waschwasser an.

Doch er sah mich an.

Nur Licht
In seinem Gesicht,
Nur Licht.

Ich sprang auf ihn zu
Und sank auf ihn zu.
Die anderen war'n indigniert.

Lk 7,39

Die Tränen rannen mir vom Gesicht
Und tropften auf seinen Fuß.
Ich trocknete ihn
Mit meinem sündigen Haar.
Die anderen waren pikiert.

Lk 7,38

Lk 7,38

Ich küsste seine Füße, und ich spür noch die Süße
Von seiner köstlichen Haut.
Und ich sah zu ihm auf
Und lachte und weinte.
Die anderen waren schockiert.

Lk 7,38

DAS VOLK

Wir waren tatsächlich schockiert.

MAGDALENA

Er zog mich empor,
In seinen Augen
Nichts als Vergebung,
In seinen Worten
Große Vergebung und großer Trost.

Lk 7,47-48

DAS VOLK

Er zog sie empor,
In seinen Augen
Nichts als Vergebung,
In seinen Worten
Große Vergebung und großer Trost.

MAGDALENA

Getröstet im Herzen ging ich zur Tür,
Kam nach Haus, im Reinen mit mir.

DAS VOLK

Vergessene Wörter:
„Sünde“. „Schuld“.
Lange vergessenes Wort,
Schönes Wort: „Vergebung“.

DER ANDERE DER DREI

Wann macht jetzt endlich irgendeiner

DER EINE DER DREI

Irgendeiner!

DER DRITTE

Du!?

DER ANDERE DER DREI

Wann macht man jetzt endlich
Schluss mit dem Gewinsel,

DER EINE DER DREI

Schluss mit dem Geheule,

DER DRITTE

Schluss mit dem Geweine,

DIE DREI

Schluss mit dem Gegreine!

DER ANDERE DER DREI

Das ist alles
Längst dekonstruiert,
Längst als Sprachspiel
Der Reichen demaskiert.

DER DRITTE

Bleib verständlich!

DIE DREI

Schluss mit dem Gewinsel,
Schluss mit dem Geheule,
Schluss mit dem Geweine,
Schluss mit dem Gegreine!

DER ANDERE DER DREI

Man kommt uns da mit Schuld und Scham,
Man kommt uns mit Seelenqual,

DER EINE DER DREI

Dann tröstet man uns mit Vergebung...

DER DRITTE

Kurz: Man kommt uns mit Moral.

DIE DREI

Das ist fatal.
Denn die Trostlosigkeit der Wissenschaft
Ist deren große Errungenschaft.

DAS VOLK

Aha.
Und was heißt das jetzt?
Was heißt das?

DER ANDERE DER DREI

Sie versteh'n uns nicht.

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

ER versteht uns nicht.

DER DRITTE

Nun, das muss er nicht.

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Warum?

DER DRITTE

Denn uns're Wirklichkeit
Bleibt in Wirklichkeit...

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Sei bloß still!

DER DRITTE

Bei Fragen der Moral:
Stumm!

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Reden wir, reden wir über Moral!

DER DRITTE

Na gut

DIE DREI/DAS VOLK

Reden wir
Über Moral!

ZWEITE BEFRAGUNG

DER ANDERE DER DREI

Nun denn:
Wie ging das nur?

Sagt mir doch das Wort!
Sagt es mir, mir fällt's nicht ein!
Dabei ging uns doch sein „Wehe“-Schrei'n

DER DRITTE

Ganz gewiss durch Mark und Bein!

DIE DREI

Sein vielfaches „Wehe“-Schrei'n,
Es ging uns durch Mark und Bein!

DAS VOLK

Er sprach euch doch so dann und wann
Mit einem passenden Schimpfwort an,
Damit euer Wesen jedermann
Sogleich aus dem Namen lesen kann.

DIE DREI

Damit unsern Charakter jedermann
Sogleich aus dem Namen lesen kann.

DER ANDERE DER DREI

Und der war...

DAS VOLK

Hm. Hm.
Taugenichts?
War's nicht! „Taugenichts“ war's nicht!
Bösewicht?
War's nicht! „Bösewicht“ war's nicht!
Hm.

Natterngezücht?

Mt 23,33

DER ANDERE DER DREI

Natterngezücht?

Dass ich nicht drauf gekommen bin!
Denn langer Rede kurzer Sinn
Ist seit der Erfindung des Jüngsten Gerichts
Die Züchtigung des Natterngezüchts.

DIE DREI

Langer Rede kurzer Sinn
War Züchtigung des Natterngezüchts.

DER ANDERE DER DREI

Tatsächlich? Tatsächlich?

DER DRITTE

Taugenichts?

DAS VOLK

War's nicht.
Taugenichts war's nicht!

DER EINE DER DREI

Bösewicht?

DAS VOLK

War's nicht.
Bösewicht war's nicht!
Hm.

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Aber
Natterngezücht!

DER DRITTE

Wie ging die Predigt bloß?

MAGDALENA

Ich sag's euch:
„Wehe, ihr Schlangenbrut!“

MAGDALENA/DAS VOLK

„Wehe, ihr Natterngezücht!“ *Mt 23,33*

MAGDALENA

„Ihr säubert eure Becher außen von Staub

MAGDALENA/DAS VOLK

Und vergesst: Sie sind euer durch Unmaß und Raub. *Mt 23,25*

MAGDALENA

Ihr tüncht eure Gräber schön weiß und fein

MAGDALENA/DAS VOLK

Und seht nicht, dass drinnen nur Unflat und Gebein.“ *Mt 23,27*

DIE DREI

Oh, wie böse! Wie böse!

MAGDALENA

„So seid ihr:

DAS VOLK

Außen voll Tugend, innen ein Schwein. *vgl. Mt 23,28*

DIE DREI

Haha!

DAS VOLK

Wehe, ihr Schlangenbrut!
Wehe, ihr Natterngezücht!“

MAGDALENA/DER ANDERE DER DREI

Ts, Natterngezücht!

DIE DREI

Hört gut zu!
Das ist Sprache der Moral!
Hört gut zu!
Sprache der Moral!

DIE DREI

Tugend
Will belohnt sein.
Laster
Will bestraft sein.
Man ist da radikal.

Hört gut zu!
Das ist Sprache der Moral.
Hört gut zu!

MAGDALENA

Und er hat doch recht!
„Ihr ladet eure Last auf die Schultern der Armen
Und kennt nicht Mitleid, kennt kein Erbarmen.
Ihr legt hohe Steuern auf Zimt und auf Wein
Und behaltet den Großteil für euch ganz allein.“

Mt 23,4

vgl. Mt 23,23

DAS VOLK

Wie böse, oh, wie böse!

MAGDALENA

„So seid ihr:

DAS VOLK

Außen voll Tugend, innen ein Schwein.

vgl. Mt 23,28

Wehe, ihr Schlangenbrut!
Wehe, ihr Natterngezücht!“

DIE DREI

Hehe!

DAS VOLK

Und was soll das jetzt?
Das sagt nicht viel!
Er geht weiter,
Sieht schon das Ziel!

DER ANDERE DER DREI

Unser aller Opferlamm...

DER EINE DER DREI

Hihi!

DER ANDERE DER DREI

...entwirft hier ein Tugendprogramm,
Zu scheiden die Böcke von Schafen,
Zu scheiden die Bösen von den Braven.

Mt 25,33

DER EINE DER DREI

Ob es sich bewährt
In der großen Wirklichkeit,
Das zeigt sich nicht heute,
Das zeigt erst der Lauf der Zeit.

DAS VOLK

Und was heißt das jetzt?
Wo führt das hin?

DER ANDERE DER DREI

Wartet!
Ich erzähl, wie's weitergeht.
Ist nicht schwer.

DER ANDERE DER DREI

Erste Tage,
Glanz des Aufbruchs,
Man lebt sein Wort,

vgl. Apg 4,32

Und noch steht nichts geschrieben.
Man teilt das Brot,
Man teilt den Wein,
Und später wird man sagen: „Seht,
Wie sie einander lieben!“

Ein paar Jahre
Ins Land gegangen,
Schon gibt es Streit,
Ob da ein Jota passt oder auch nicht.
Was Häresie,
Was Orthodoxie,
Entscheiden auch die Messer.
Doch die Mörder trifft kein Gericht.

DIE DREI

Lächelnd und bescheiden stellen die Sieger sich zur Schau,
Sie sind ja so berechnend, sie sind ja ach so schlau.

Mt 23,5

Und ein Haus voll Glorie schaut
Über den Erdkreis, und der seufzt laut.

DER ANDERE DER DREI

Schon geht's weiter,
Schon herrscht Klarheit,
Schon genießt man
Palast und Länderei'n.
Man setzt sich durch,
Man setzt auf Krieg,
Doch heißt's umsonst:
„In diesem Zeichen liegt dein Sieg!“

Denn von Frieden
Auch weiter keine Spur.
Man kämpft unverdrossen
Gegen menschliche Natur.
Man will nicht nur Respekt,
Man will den Primat,
Und hüllt sich voller Hochmut
In wallenden Ornat.

vgl. Mt 23,7

Mk 12,38

DIE DREI

Und lächelnd und bescheiden steht man noch auf dem Balkon,
Es stimmt ja die Fassade, es stimmt ja die Fassung.

DER EINE DER DREI

Sind sie nicht schön anzuschau'n?

Mt 23,5

DAS VOLK

Ja, sie sind schön anzuschau'n.

DER ANDERE DER DREI

Mit ihren Quasten am Gewand
Sind sie so schön anzuschau'n!

Mt 23,5

DER DRITTE

Mit ihren Borten am Gewand
Sind sie so schön anzuschau'n!

DAS VOLK

Schön! Schön!

DIE DREI/DAS VOLK

Und ein Haus voll Glorie schaut
Über den Erdkreis, und der seufzt laut.

DAS VOLK

Der seufzt laut,
Der seufzt laut.

DER ANDERE DER DREI

So wird es kommen,
So wird es geh'n.

DER EINE DER DREI

So geht es weiter,
Man wird nicht ruh'n,

DIE DREI

Wenn wir nichts tun.

DAS VOLK

Doch sie sind schön anzuschau'n,
Mit ihren Quasten sind sie schön anzuschau'n.
Mit ihren Borten sind sie schön.
Sie sind so schön.

DIE DREI

Das Haus voll Glorie schauet
Weiter über alle Land.

DAS VOLK

Wie lange denn das alles?

DIE DREI

Lang!

DAS VOLK

O je!

DIE DREI

So zweitausend Jahr!
Wenn wir nichts tun.

DER DRITTE

Pass auf, Lamm Gottes.
Jetzt gilt's!

DER ANDERE DER DREI

Es wird in der Wirklichkeit
Dein Wort vom Sinn befreit.
Dein Wort führt nicht zur Tat.
Man nennt das: Verrat.

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Tugend.

DER DRITTE

Wer redet da von Tugend?

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Moral!

DER DRITTE

Es gibt keine Moral!

DIE DREI

Hör gut zu.
Es gibt keine Moral.
Hör gut zu.
Es gibt keinen Gott.
Es gibt keine Moral!
Schau deine Freunde an!

DAS VOLK

Deine Freunde schau an!

DIE DREI

Die Sendboten deiner Liebe,
Zerrieben im Weltgetriebe,
Heucheln ganz ohne Zweifel
Ärger als tausend Teufel.

Wehe über das Natterngezücht!
Wehe, das Natterngezücht sind sie!

DAS VOLK

Wehe über das Natterngezücht!
Wehe, das Natterngezücht sind sie!

DER ANDERE DER DREI

Alles

DIE DREI

Vergeblich, umsonst.

DER ANDERE DER DREI

Alles

DIE DREI

So redlich wie vergeblich. Umsonst.

DER ANDERE DER DREI

Deine Worte:

DIE DREI

Umsonst!

DAS VOLK

Umsonst!

DER ANDERE DER DREI

Deine Taten:

DIE DREI/DAS VOLK

Umsonst! Alles umsonst!

DIE DREI

Das Natterngezücht sind nicht wir.

DER ANDERE DER DREI

Das Natterngezücht zeugst Du!

DIE DREI/DAS VOLK

Das Natterngezücht zeugst du!

DER ANDERE DER DREI

Du Natterngezücht!

DRITTER VORÜBERGANG

DER ANDERE DER DREI

Das sollte es doch gewesen sein!

DER DRITTE

Das hält er nicht aus!

Kein Wort von ihm,

DAS VOLK

Kein Wort von ihm!

DER DRITTE

Das nicht beschädigt wär!

Kein Wort von ihm,

Das nicht beschädigt, besudelt wär!

DAS VOLK

Kein Wort von ihm!

DER DRITTE

Kein Wort von ihm,

Das nicht beschädigt, besudelt, geschändet wär!

DAS VOLK/DER DRITTE

Kein Wort von ihm,

DER EINE DER DREI/DER ANDERE DER DREI

Kein Wort von ihm!

DAS VOLK/DER DRITTE

Das nicht beschädigt wär!

Kein Wort von ihm, das nicht beschädigt, besudelt wär!

Kein Wort von ihm,

Das nicht beschädigt, besudelt, geschändet wär!

DER EINE DER DREI/DER ANDERE DER DREI

Durch seine Freunde,
Durch seine Jünger,

DER DRITTE

Das hält er nicht aus!

DAS VOLK

Schaut!
Wo?
Da! Er taumelt! Ach!
Er wankt!
Er fällt zu Boden! In den Staub!
In den Staub!
Dies edle Angesicht!
Im Staub!
Und...
Und...

MAGDALENA/DAS VOLK

Er liegt im Staub!
Und... und ... er stirbt!
Er stirbt! Ah!

DER DRITTE

Er stirbt!
Endlich!

Ein Herzinfarkt?

DER EINE DER DREI/DER ANDERE DER DREI

Vielleicht auch nicht!

DER DRITTE

Ein Schlaganfall?

DER EINE DER DREI/DER ANDERE DER DREI

Vielleicht auch nicht!

DER DRITTE

Was bleibt, ist Spott und Hohn!
Auf jeden Fall:
Banaler Tod einer banalen Person!
Auf jeden Fall:
Kein Kreuzspektakel auf Golgotha!

DAS VOLK

Er stirbt!
Er stirbt vor der Zeit.
Er stirbt,
Ohne Kreuzspektakel auf Golgotha!

DER EINE DER DREI/DER ANDERE DER DREI

Kein Kreuzspektakel auf Golgotha!

DER DRITTE

Schafft ihn weg!

MAGDALENA

Wenn das alles stimmt...

...dann haben wir alle versagt:
Sein Wort zu gewagt,
Sein Anspruch zu hoch
Und wir zu verzagt.

Als hätte er nie was gesagt,
Zerstritten wir uns in Fragen der Macht. *Mt 26/9,34, Mk 14/37, Lk 22,24, Joh 13,31-38*
Als hätte er nie was gesagt,
Verleugneten wir ihn vor der Magd. *etwa Mk 14,66 ff.*

Das war gestern, in dieser heillosen Nacht,
Die wir mit den Knechten am Feuer gewacht.
Wir zuckten verlegen die Schultern
Und sahen uns tränenschwer an,
Und plötzlich krächte der Hahn.

Mt 26,74

DAS VOLK

Und plötzlich,
Noch zu der Nacht,
Krähte der Hahn.

MAGDALENA

Wie haben wir uns überschätzt,
Seine Botschaft verdreht,
Dem Menschen geschadet,
Keinen Berg je versetzt!
Wir hatten ihn nicht gerufen,
Wir hatten ihn nicht bestellt.
Jetzt liegt er vor uns auf den Stufen
Als quälendstes Rätsel der Welt.

Mt 17,20

MAGDALENA/DAS VOLK

Als bleibend verstörendes Rätsel der Welt.

DAS VOLK

Ah!

DER DRITTE

Schafft ihn endlich weg!

DAS VOLK

Ah!

MAGDALENA

Er lebt noch!

DRITTE BEFRAGUNG

DER EINE DER DREI

Das nervt jetzt aber irgendwie gewaltig!

Die Haut

DIE DREI/DAS VOLK

Zerfetzt,

DER EINE DER DREI

Die Seele im Innersten

DIE DREI/DAS VOLK

Zersetzt,

DER ANDERE DER DREI

Keiner, der noch an ihn glaubt:

DIE DREI

Und doch erhebt er
Immer noch sein Haupt!

DAS VOLK

Tatsächlich, tatsächlich,
Schon hat er sich emporgerafft.
Woher nur, woher nur,
Woher nur kommt seine Kraft?

DER ANDERE DER DREI

Nicht wieder Mitleid!

MAGDALENA

Und immer noch dieser Blick!
Und immer noch große Vergebung!

DAS VOLK

Denn wir wüssten nicht,
So sagte er,
Was wir tun!

Lk 23,34

DIE DREI

Nein,
So geht das nicht.
So geht das nicht!

DER DRITTE

Fangen wir noch mal
Ganz von vorne an:
Lehrsatz eins:

DAS VOLK

Ach ja, Lehrsatz Nummer eins:

DIE DREI/DAS VOLK

Es ist kein Gott!

DER DRITTE

Es ist kein Gott!

Was wär das für ein Gott,
Der in all seiner Kraft
Nichts Besseres erschafft
Als uns're unvollkomm'ne Welt!

Schaut euch an,
Die Krone der Schöpfung!

DIE DREI

Schaut euch an!

DAS VOLK

In der Tat, in der Tat!

In Zeiten des Hungers,
Im Zeichen der Not,
Sind wir geboren,
Verloren von Anfang an.
Wir lebten von Abfall,
Stahlen Hunden das letzte Brot.
Hohläugige Kinder kreppten am Wegesrand,
Denn nebenan, nebenan
Hauste der Tod.

Aus diesen Tiefen
Riefen
Wir zu unserm Gott.
Doch dumpf nur
Dröhnte
Der Himmel, und uns zum Spott
Wandte der Herr sein Antlitz von uns und
Es kam kein Trost aus göttlichem Mund!

vgl. Ps 130,1

DIE DREI

Wer sagt's denn!
Wussten wir's doch!

MAGDALENA

Moment mal! Nicht so vorschnell!

DER DRITTE

Sei still! Hör zu!

DAS VOLK

In Zeiten des Aufruhrs,
Im Zeichen des Kriegs,
Wurden wir groß,
Groß im Trauern von Anfang an.
Die Freiheit, für die wir stritten,
Unterdrückt mit harter Hand,
Zweitausend gekreuzigt nach Römerart am Straßenrand,
Und überall, überall
Wütet die Not.

Aus diesen Tiefen
Riefen
Wir zu unserm Gott.

Doch dumpf nur
Dröhnte
Der Himmel, und uns zum Spott
Wandte der Herr sein Antlitz von uns und
Es kam kein Trost aus göttlichem Mund!

DIE DREI

Wer sagt's denn!
Wussten wir's doch!
Es gibt keinen Gott, es gibt keinen Trost!

MAGDALENA

Und doch fand ich Trost,
Wenn er von Gott sprach!

DIE DREI

Es gibt keinen Gott,
Kein göttliches Wort!
Die Schöpfung ein Fehlgriff,
Ein trostloser Ort!
Ein gütiger Gott verhindert den Krieg,
Vermindert den Streit!
Ein gnädiger Gott verhindert den Hunger,
Ein gnädiger Gott lindert das Leid!

Was für ein Armenhaus
Und Siechenhaus
Und Schlachtfeld
Ist doch die Welt!

MAGDALENA

Und ich hörte,
Sie sei ein Blumenfeld!

DER DRITTE

Na ja.
Hängt davon ab,
Wohin das Schicksal dich stellt!

MAGDALENA

Eine feine Moral!

DER DRITTE

Es gibt keine Moral!

DIE DREI

Zwar mögen die Reichen
Mit Linnen sich schmücken,
Und bunte Blumen pflücken:
Doch werden die Armen auch weiter
Sich nach Brotkrumen bücken.



vgl. Lk 16,19

vgl. Lk 16,21

DAS VOLK

Mmm! Mmm!

DIE DREI

Was für ein Armenhaus
Und Siechenhaus
Und Schlachtfeld
Ist deren Welt!

DER EINE DER DREI

Nicht für uns!

DER DRITTE

He, he!

DER ANDERE DER DREI

Doch für den, der nichts hat,

DER DRITTE

Kein Dach überm Kopf und kein Geld!

DER DRITTE

Nun sagt, sagt:
Was seht ihr?

DAS VOLK

Einen Schmerzensmann!

DER DRITTE

Was seht ihr?

DAS VOLK

Das Haupt voll Blut und Wunden!

DER DRITTE

Was seht ihr?

DAS VOLK

Der Leib geißelt, geschunden!

DER DRITTE

Warum dann, warum dann, warum

DIE DREI

Betet ihr nicht?

DER DRITTE

Betet mit mir!

Aus den Tiefen

Rufen

Wir zu Dir, o Herr!

Was ist?

MAGDALENA

Das ist billig!

DER DRITTE

Kommt, singt mit mir!



DAS VOLK

Aus den Tiefen

DER DRITTE

Gut!

DAS VOLK

Rufen

DER DRITTE

Gut!

DAS VOLK

Wir zu dir, unserm Gott.

Aus den Tiefen

Rufen

Wir zu dir, unserm Gott!

Wende dein Antlitz voll Gnade ihm zu und
Schenk

Ihm

Trost aus göttlichem Mund!

DER DRITTE

Was hört ihr?

DAS VOLK

Nichts.

DER DRITTE

Was hört ihr?

DAS VOLK

Nichts.

MAGDALENA

Mein Gott, mein Gott,
Warum hast du ihn verlassen?
Warum hast du ihn verlassen?!

vgl. Mk 15,34

DER DRITTE

Ganz einfach: Weil es Gott nicht gibt!

Ein neues Lied will ich euch singen,
Das neue Lied
Von der besseren Welt,
Die wir bringen!

DER DRITTE

In dieser neuen Wirklichkeit
Erwacht der Mensch
Zu ungeheurer Göttlichkeit.
Was er erschafft,
Verschafft ihm Kraft und Herrlichkeit.

DER ANDERE DER DREI/DER DRITTE

Der Mensch wird Gott!

DER EINE DER DREI

Der Mensch wird Gott.

DIE DREI

Über die Mängel der Schöpfung
Erhebt sich der menschliche Geist,
Der, was sich ihm in den Weg stellt,
Gnadenlos zerfetzt und zerreißt.

Es ist so weit!
Endlich ist Zeit!
Zeit und Gelegenheit!
Es ist kein Platz mehr für Leid in der Welt!
Endlich wird korrigiert,
Optimiert, und
Das ist, was zählt.

Und das heißt:

In dieser neuen Wirklichkeit
Erwacht der Mensch
Zu ungeheurer Göttlichkeit.
Was er erschafft,
Verschafft ihm Kraft und Herrlichkeit.

DER ANDERE DER DREI/DER DRITTE

Der Mensch wird Gott!

DER EINE DER DREI

Der Mensch wird Gott!

DER DRITTE

Anders als die alte
Folgt die neue Schöpfung einem Plan.
Wohlkalkuliert und nüchtern
Zieht sie konsequent ihre Bahn.

Um den Hunger zu beenden,
Wird bei Pflanze und Tier nachjustiert,
Durch gezielten Eingriff ins Erbgut
Der Ertrag maximiert.
Denn erst kommt, so hieß es,
Das Fressen,

DAS VOLK

So hieß es!

DER DRITTE

Dann kommt die Moral!

DAS VOLK

Hieß es!

DER EINE DER DREI

Wie günstig für uns!

DER DRITTE

Doch wir wissen: Gibt's zu fressen,

DAS VOLK

Das weiß man!

DER DRITTE

Dann braucht's erst recht

DAS VOLK

Nur zu!

DER DRITTE

Keine Moral!

DER ANDERE DER DREI

Haha!

DER DRITTE

Keine Moral!

DER EINE DER DREI

Hei!

DER DRITTE

Dann wird das Erbgut des Menschen
Sinnreich konfiguriert,
Was nicht ins Konzept passt,
Schon im Mutterleib aussortiert.

DER EINE/DER ANDERE DER DREI

Endlich!

DER DRITTE

Die Qualität des neuen Menschen
Wird penibel evaluiert,

DER EINE DER DREI

Evaluiert!

DER DRITTE

Durch die Kraft künstlicher Gehirne
Sein Verhalten kontrolliert.

DAS VOLK

O je! O je!

DIE EINE/DER ANDERE DER DREI

Endlich herrscht Sicherheit!
Endlich!



DER DRITTE

Hat man, so hieß es, zu fressen,

DAS VOLK

So hieß es!

DER DRITTE

Dann braucht's keine Moral!

DAS VOLK

Hieß es!

DER EINE DER DREI

Wieso auch!

DER DRITTE

Doch wir wissen: Geglückte Menschengeschichte...

DAS VOLK

Ach wirklich?

DER DRITTE

Braucht erst recht...

DER ANDERE DER DREI

Das hat Methode!

DAS VOLK

Echt jetzt?

DER DRITTE

Keine Moral!

DER EINE DER DREI

Das hat Methode! Haha!

DER DRITTE

Keine Moral!

DER ANDERE DER DREI

Haha!

DIE DREI

Der Mensch wird Gott!
Perfekter Schöpfer einer perfekten Welt.
Endlich geschieht, was der Mensch will.
Und die Zeit steht still...

DAS VOLK

Uh. Uh.

MAGDALENA

Mir graut!

UNTERM KREUZ

DAS VOLK

Er hat das Ziel erreicht,
Liegt schon aufs Holz gestreckt.
Schon ist das Kreuz hochgereckt.

MAGDALENA

Spürt ihr es nicht,
Das Herabdämmern des Lichts?
Das Heraufzittern der Erde,
Spürt ihr es nicht?

Lk 23,44

Mt 27,51

DER ANDERE DER DREI

Alberne Narretei!

DAS VOLK

Es ist vollbracht.
Gewollt war sein Tod,

vgl. Joh 19,30

DER ANDERE DER DREI

Von euch, von euch!

DAS VOLK

Doch das Grauen des Orts
Durchtränkt jede Faser der Nacht.

DER ANDERE DER DREI

Gefühlsduselei!

DER EINE DER DREI

Anders als gehofft,
Hängt er am Kreuz erhöht.

DER ANDERE DER DREI

Und das Kreuz wird nun zum Zeichen,
Um das sich alles dreht.

DER DRITTE

Doch sind wir nicht gescheitert,
Worüber Einigkeit besteht:

DIE DREI

Entlarvt ist mancher Schwindel,
Und Zweifel sind gesät.

Wir geh'n.

(ab)

DAS VOLK

Ach so?
Ihr lasst uns allein?

Dann...
Dann geh'n auch wir.

Es ist vollbracht.
Erzittert das Land!
Satt von Zweifeln,
Lastet die Nacht
Längst
Auf den Dächern
Unserer Stadt.

Weg hier!
Weg! Nichts wie weg!

Wir wollen fort!
Weg von diesem schaurigen Ort!
Uns hält nichts!
Nicht Menschen- und nicht Gotteswort!
Nur fort!

Wir geh'n nach Haus, nach Haus,
Schieben bei Tür und Tor
Dann zwei, drei feste Riegel vor!

Wir geh'n nach Haus –
Und sperr'n das Grauen aus!

Versammelt um den heimischen Herd,
Vom Unheil draußen unbeschwert,
Leben wir nach Laune und Lust,
Wir sind uns ja keiner Schuld bewusst.
Wir sind uns ja keiner Schuld bewusst.

MAGDALENA

Ja, tüncht die Häuser weiß und fein,
Hüllt euch in euer Wohlleben ein,
Das Unheil der Welt
Bleibt nicht vor der Tür.
Es zieht von allein
Mit unseren Herzen ein.

vgl. Mt 23,27

DAS VOLK *(mit zusammengebissenen Zähnen)*

Wir!
Geh'n!

(ab)

MAGDALENA

Allein unterm Kreuz,
Nach Stunden voll maßlos
Enthemmter,
Entmenschter
Barbarei,
Versteh ich noch immer nicht,
Was da geschah,
Weiß nicht, wer Sieger
Und wer der Besiegte war.

Du kamst aus der Tiefe der Zeit,
Und machtest die Räume uns weit...
Und du gingst bei Sturm lächelnd über das Wasser, *Mt 14,25; Mk 6,48; Joh 6,18 f.*
Doch wir, wir waren dazu nicht bereit.

Allein unterm Kreuz,
Nach Stunden voll maßlos
Enthemmter,
Entmenschter
Barbarei:

Inmitten des Entsetzens
Wird mir langsam klar,
Dass dein Weg wohl
Der einzige richtige war.

Du hast uns das Leben verheißen,
Doch auf Tod entschied das Gericht.
Freilich: Himmel und Erde werden vergeh'n,
Doch deine Worte nicht:

Mt 24,35

Reinheit des Herzens
Kein Stolz auf das Böse in mir!

Mt 5,8

Barmherzigkeit

Mt 5,7

Fremder Not öffne ich mich!

Feindesliebe

Mt 5,44

Denn Liebe zum Freund ist zu leicht!

Kindschaft zu Gott

vgl. Mt 18,4, Mk 10,15

Ohne Gott überhebe ich mich!

Allein unterm Kreuz,
Nach Stunden voll maßlos
Enthemmter,
Entmenschter
Barbarei,
Weiß ich: Wohin mich
Die Stürme auch weh'n,
Werde ich deinen Weg,
Rabbuni,
Weiter und weiter geh'n.

Joh 20,16

FINIS